



43
jc997 U.S. PTO
09/826700
04/05/01

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 100 16 829.9

Anmeldetag: 6. April 2000

Anmelder/Inhaber: Philips Corporate Intellectual Property GmbH,
Hamburg/DE

Bezeichnung: Auflösung von Medienzugriffskonflikten in Netzwerken
mit mehreren Netzknoten und wenigstens einem Stern-
knoten

IPC: H 04 L 12/44

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprüng-
lichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 9. Februar 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

PHDE000060

ZUSAMMENFASSUNG

Auflösung von Medienzugriffskonflikten in Netzwerken mit mehreren Netzknoten und wenigstens einem Sternknoten

- Die Erfindung bezieht sich auf ein Netzwerk mit mehreren Netzknoten. Wenigstens ein
- 5 Teil der Netzknoten sind über wenigstens einen Sternknoten direkt miteinander gekoppelt.
- Der Sternknoten enthält mehrere Sternschnittstellen, die wenigstens einem Netzknoten zugeordnet sind. Eine Sternschnittstelle ist jeweils in Abhängigkeit von einem Pilotsignal zur Weiterleitung einer Nachricht von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen
- 10 Sternschnittstellen oder von einer anderen Sternschnittstelle zu wenigstens einem der zugeordneten Netzknoten vorgesehen. Auch im Fall des gleichzeitigen Eintreffens von wenigstens zwei Pilotsignalen in den jeweiligen Sternschnittstellen gibt eine Entscheidungsschaltung eine Sternschnittstelle für die Aussendung von Daten frei.

Fig. 3

15

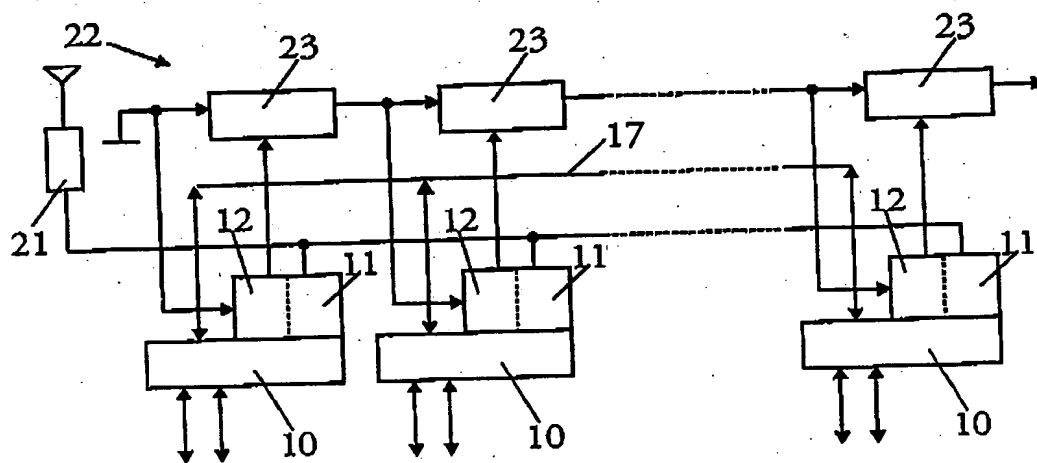
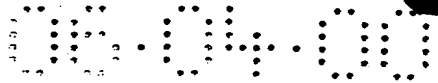


FIG. 3

PHDE000060



BESCHREIBUNG

Auflösung von Medienzugriffskonflikten in Netzwerken mit mehreren Netzknoten und wenigstens einem Sternknoten

- 5 Die Erfindung bezieht sich auf ein Netzwerk mit mehreren Netzknoten. Solche Netzwerke können beispielsweise in Kraftfahrzeugen, in der Luft- und Raumfahrttechnik, in der Industrieautomatisierung (z.B. Sensorsysteme) und Hausautomatisierung (z.B. Lichttechnik, Alarmanlagen, Heizungsanlage, Klimatechnik etc.) eingesetzt werden.

- 10 In einem solchen Netzwerk für die Kraftfahrzeugtechnik kann z.B. das aus der Zeitschrift „Elektronik“, Nr. 14, 1999, Seiten 36 bis 43 (Dr. Stefan Polenda, Georg Kroiss: „TTP: „Drive by Wire“ in greifbarer Nähe“) bekannte TTP-Protokoll (TTP = Time-Triggered Protocol) verwendet werden. Dieses Protokoll ermöglicht eine sichere Datenübertragung und kann daher auch in Netzwerken für sicherheitsrelevante Vorrichtungen (z.B. Bremsen) gebraucht werden. In dem erwähnten Artikel ist als Netzwerkstruktur ein
- 15 Bussystem erwähnt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein anderes Netzwerk mit mehreren Netzknoten zu schaffen

- 20 Die Aufgabe wird durch ein Netzwerk der eingangs genannten Art dadurch gelöst, dass wenigstens ein Teil der Netzknoten über wenigstens einen Sternknoten direkt miteinander gekoppelt sind, dass der Sternknoten mehrere Sternschnittstellen enthält, die wenigstens einem Netzknoten zugeordnet sind,
- 25 dass eine Sternschnittstelle jeweils in Abhängigkeit von einem Pilotsignal zur Weiterleitung von Daten von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen Sternschnittstellen oder von einer anderen Sternschnittstelle zu wenigstens einem der zugeordneten Netzknoten vorgesehen ist, und dass auch im Fall des gleichzeitigen Eintreffens von wenigstens zwei Pilotsignalen in den
- 30 jeweiligen Sternschnittstellen eine Entscheidungsschaltung zur Freigabe einer Sternschnittstelle für die Aussendung von Daten vorgesehen ist.

Die dieser Erfindung zugrundeliegende Idee ist die Steuerung eines Sternknotens mittels eines Pilotsignals, das von den Netzknoten erzeugt wird. Das Pilotsignal wird vor und nach einer Nachrichtenübertragung so geändert, dass eine im Sternknoten enthaltene und einem Netzknoten zugeordnete Sternschnittstelle erkennt, wenn der zugeordnete Netzknoten das
5 Pilotsignal verändert. Im Sternknoten werden dann die anderen Sternschnittstellen so geschaltet, dass sie nur eine Nachricht von der Sternschnittstelle erhalten, die eine Nachricht von dem zugeordneten Netzknoten empfängt.

Eine solche Signalisierung ist speziell für zeitgesteuerte Kommunikationsprotokolle geeignet, die über ein entsprechendes Zugriffsverfahren (TDMA = Time Division Multiplex
10 Access) sicherstellen, dass nur jeweils ein Netzknoten das Medium zur Übertragung seiner Nachricht verwenden kann. Allerdings kann auch bei solchen Verfahren der ausschließliche Zugriff durch nur einen Netzknoten nicht garantiert werden. Die Situation eines gleichzeitigen Zugriffs kann sowohl im Fehlerfall, als auch während des Systemstarts
15 auftreten, d.h. in einer Übergangsphase, während der feste Zeitrahmen für die Kommunikation noch nicht für alle Knoten gleichermaßen vorgegeben ist.

Erfindungsgemäß wird ein solcher Zugriffskonflikt mit Hilfe einer Entscheidungsschaltung gelöst, die bei gleichzeitigem Eintreffen von mehreren Pilotsignalen eine bestimmte Stern-
20 schnittstelle zur Sendung von Daten freigibt. Die Kollisionsauflösung innerhalb des Sternknotens ermöglicht den Einsatz des Netzwerks auch für Protokolle, die z.B. für einen dezentralisierten Systemstart auf eine Kollisionsbehandlung angewiesen sind. Speziell für Anwendungen, die höchste Ansprüche an Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit des Kommunikationssystems stellen, muss jeder Netzknoten in der Lage sein, durch die Vorgabe
25 des Kommunikationsrahmens den Nachrichtenaustausch bei einem Systemstart oder nach dem Ausfall der Kommunikation im laufenden Betrieb wieder korrekt aufzunehmen.

Wie in Patentanspruch 2 beschrieben, ist jedem Netzknoten im Netzwerk ein bestimmter, periodisch sich wiederholender Zeitabschnitt zur Sendung seiner Nachrichten zugeordnet.
30 Der Pilotsignalgenerator in einem Netzknoten signalisiert bei Aussendung eines Pilotsignals diesen Zeitabschnitt. Das Pilotsignal kann auf verschiedene Weise von der eigentlichen Nachricht unterschieden werden. Beispielsweise verwendet das Pilotsignal einen anderen Frequenzbereich als das Signal mit der zu übertragenden Nachricht.

06.04.00

Parentanspruch 3 bezieht sich auf eine Pilotsignal-Auswerteschaltung, die ein Sendesteuersignals erzeugt, welches aktiviert wird, wenn ein Pilotsignal von dem zugeordneten Netzknoten ausgesendet worden ist und wenn von keiner anderen Sternschnittstelle mit höherer Priorität gleichzeitig ein Pilotsignal von dem dieser anderen Sternschnittstelle zugeordneten Netzknoten ausgesendet worden ist. Eine Sternschnittstelle leitet nur bei aktiviertem Sende-Steuersignal Daten von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen Sternschnittstellen weiter.

Parentanspruch 4 gibt an, dass jede Sternschnittstelle ein erstes und zweites Schaltelement enthält. Die Schaltelemente, die, wie Anspruch 5 beschreibt, ein schaltbarer Verstärker sein können, steuern in Abhängigkeit vom Pilotsignal den Nachrichtenfluss in einer Sternschnittstelle.

Die Entscheidung, welche Sternschnittstelle bei einem Zugriffskonflikt Daten Senden darf trifft eine Entscheidungsschaltung. Zwei Ausführungsformen von Entscheidungsschaltungen sind in den Ansprüchen 6, 7 und 8 erläutert.

Ferner bezieht sich die Erfindung auf einen Sternknoten in einem Netzwerk zur Kopplung von mehreren Netzknoten.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachstehend anhand der Fig. näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 ein Netzwerk in Sternstruktur mit mehreren Netzknoten, die über einen aktiven Sternknoten gekoppelt sind
- Fig. 2 eine Ausführungsform einer Sternschnittstelle in einem Sternknoten
- Fig. 3 eine Ausführungsform eines Sternknotens mit mehreren Sternschnittstellen
- Fig. 4 einen Teil eines Netzknotens mit einem Pilotsignalgenerator,
- Fig. 5 ein Teil eines Zeitverlaufs zweier Signale im Netzwerk und
- Fig. 6 eine weitere Ausführungsform einer Sternschnittstelle.

Ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Netzwerks ist in Fig. 1 dargestellt. Dieses

Netzwerk enthält beispielsweise vier Netzknoten 1 bis 4, die jeweils über verdrehte, für eine symmetrische Signalübertragung vorgesehene Leitungspaare (5 bis 8) (twisted-pair) miteinander über einen aktiven Sternknoten 9 gekoppelt sind. Der aktive Sternknoten 9 führt eine Leistungsanpassung durch, so dass die Leitungspaare (5 bis 8) im aktiven Sternknoten 5 9 mit dem Wellenwiderstand abgeschlossen sind, und detektiert ein von einem Netzknoten 1 bis 4 ausgesendetes Pilotsignal. Wenn die Leitungspaare (5 bis 8) ohne aktiven Sternknoten 9 miteinander verbunden wären, entstände für jedes Leitungspaar im Sternpunkt eine Fehlanpassung durch den Impedanzsprung von Z_0 auf $1/3 Z_0$, die durch die Parallelschaltung der jeweils anderen Leitungspaare verursacht wird. Zur Erzeugung eines 10 Pilotsignals enthält noch jeder Netzknoten 1 bis 4 einen Pilotsignalgenerator.

Der aktive Sternknoten 9 enthält für jedes Leitungspaar (5 bis 8) eine Sternschnittstelle, die eine Weiterleitung der Nachrichten eines sendenden Netzknotens zu allen anderen am aktiven Stern angeschlossenen Netzknoten ermöglicht. Ein Ausführungsbeispiel einer 15 solchen Sternschnittstelle ist in Fig. 2 gezeigt, die eine Leitungsanschlussschaltung 10, eine lokale Pilotsignal-Auswerteschaltung 11 und eine lokale Verstärker-Steuerschaltung 12 enthält.

Die Leitungsanschlussschaltung 10 enthält zwei schaltbare Verstärker 13 und 14, einen 20 Abschlusswiderstand 15 und einen Pilotsignaldetektor 16. Ein Leitungspaar (5 bis 8) (vgl. Fig. 1) ist mit den Eingängen des schaltbaren Verstärkers 13, mit den Ausgängen des schaltbaren Verstärkers 14, mit den Eingängen des Pilotsignaldetektors 16 und mit dem Abschlusswiderstand 15 verbunden. Der Wert des Abschlusswiderstandes 15 entspricht dem Wellenwiderstand und dient damit zum korrekten Leitungsabschluss.

25 Wenn der schaltbare Verstärker 13 von einem von der lokalen Verstärker-Steuerschaltung 12 gelieferten Schaltsignal rcv_en aktiviert wird, so werden die von dem zugeordneten Leitungspaar kommenden Daten zu einer Datenleitung 17 (data) geführt und damit an die anderen Sternschnittstellen weitergegeben. Bei Aktivierung des schaltbaren Verstärkers 14 30 durch ein Schaltsignal drv_en , das auch von der Verstärker-Steuerschaltung 12 geliefert wird, werden die von einer anderen Sternschnittstelle über die Datenleitung 17 ankommenden Daten auf das zugeordnete Leitungspaar (5 bis 8) gegeben.

Ein schaltbarer Verstärker 13 oder 14 kann auch als Reihenschaltung aus Verstärker und Schalter (Schaltelement) ausgeführt werden. Im geschlossenen Zustand dieses Schalters wird das Ausgangssignal des Verstärkers 13 oder 14 weitergeleitet.

- 5 Wenn der Pilotsignaldetektor 16 auf dem Leitungspaar (5 bis 8) ein Pilotsignal detektiert, zeigt dies das von dem Pilotsignaldetektor 16 erzeugte Steuersignal pt_det an, z.B. durch einen Zustandswechsel von einem niedrigen zu einem hohen Zustand. Der Ausgang des Pilotsignaldetektors 16 ist mit dem Eingang eines invertierenden UND-Gatters 18 verbunden, das Bestandteil der Pilotsignal-Auswerteschaltung 11 ist. Ferner enthält die
- 10 Pilotsignal-Auswerteschaltung 11 eine setz- und löschbare Speicheranordnung 19 (z.B. RS-Kippglied) und ein weiteres invertierendes UND-Gatter 20, das über einen „Open Collector“-Ausgang verfügt. Die Speicheranordnung 19 weist einen Setzeingang \bar{S} , einen Rücksetzeingang \bar{R} und einen Ausgang Q auf. Die Wahrheitstabelle für diese Speicheranordnung 19 hat folgenden Inhalt:

15

\bar{S}	\bar{R}	Q
0	0	1
0	1	1
1	0	0
1	1	Q

- 20 Der invertierende Ausgang des UND-Gatters 18 ist mit dem Setzeingang \bar{S} der Speicheranordnung 19 verbunden, deren Ausgang Q an einen Eingang des UND-Gatters 20 angeschlossen ist. Der Rücksetzeingang \bar{R} der Speicheranordnung 19 ist noch mit dem Ausgang des Pilotsignaldetektors 16 gekoppelt und der Ausgang des UND-Gatters 20 mit einem weiteren Eingang des UND-Gatters 18.

25

Der invertierende Ausgang des UND-Gatters 20, das ein Sende-Steuersignal `en_trx` liefert, ist mit einer Spannungsquelle über einen Widerstand 21 gekoppelt. Der Ausgang des invertierenden UND-Gatter 20 stellt somit einen „Open Collector“-Ausgang dar.

- 5 Die Erkennung eines Pilotsignals durch den Pilotsignaldetektors 16 reicht nicht aus, um zu bestimmen, ob das Pilotsignal von dem zugeordneten Netzknoten ausgesendet oder ob das Pilotsignal über den Sternknoten 9 in das zugeordnete Leitungspaar eingespeist worden ist. Dies ist jedoch notwendig um festzustellen, ob der zugeordnete Netzknoten ein aktiver Sender eines Pilotsignals und damit auch der nachfolgenden Daten ist. Hierzu dient die
- 10 Pilotsignal-Auswerteschaltung 11 mit der Speicheranordnung 19, die jeweils den Zustand des Steuersignals `pt_det` des Pilotsignaldetektors speichert.

- Das Ausgangssignal am Ausgang Q der Speicheranordnung 19 steuert das UND-Gatter 20, welches das Sende-Steuersignal `en_trx` beeinflusst und zusammen mit dem Widerstand 21
- 15 und den UND-Gattern 20 der anderen Sternschnittstellen eine „Wired-OR“-Schaltung bildet. Das Sende-Steuersignal `en_trx` wird als nicht aktiviert angesehen, solange es einen hohen Zustand (logischer „1“-Pegel) aufweist. Dies wird durch den angeschlossenen Widerstand 21 erreicht, der das Sende-Steuersignal `en_trx` auf den logischen „1“-Pegel hält. Eine Aktivierung erfolgt, d.h. das Sende-Steuersignal `en_trx` ist aktiv, durch das
- 20 Schalten gegen den logischen „0“-Pegel („active low“). Wenn eine der an dem Widerstand 21 angeschlossenen Sternschnittstellen einen Sendewunsch durch Wechsel des Zustands im Ausgangssignals des zugeordneten UND-Gatters 20 signalisiert, wird das Sende-Steuersignal `en_trx` aktiv und dieser Zustandswechsel für die übrigen Sternschnittstellen dadurch erkennbar.

- 25 Aktiviert eine Sternschnittstelle durch sein UND-Gatter 20 das Sende-Steuersignal `en_trx`, so bewirkt dies in allen anderen Sternschnittstellen, dass ein zeitlich später eintreffender Sendewunsch, signalisiert durch das Steuersignal `pt_det`, sich nicht mehr durchsetzen kann. Dies wird durch das invertierende UND-Gatter 18 sichergestellt, welches die
- 30 Weitergabe des Steuersignals `pt_det` bei einem aktiven Sende-Steuersignal `en_trx` verhindert. In der Sternschnittstelle, welche das Sende-Steuersignal `en_trx` selbst aktiviert hat, kommt es ebenfalls durch das UND-Gatter 18 zu einer Abschaltung des Setzsignals für die

- Speicheranordnung 19. Allerdings wird der zuvor gesetzte Zustand durch die Speicheranordnung beibehalten, bis der zugeordnete Pilotsignaldetektor 16 das Ende der Übertragung signalisiert. Am Ende der Übertragung deaktiviert der Pilotsignaldetektor 16 das Steuersignal pt_det und setzt dadurch die Speicheranordnung 19 über den Rücksetzeingang \bar{R} zurück. Über das UND-Gatter 20 wird das Sende-Steuersignal en_trx nicht länger aktiviert und durch den Widerstand 21 wieder in den inaktiven Zustand (logischer „1“-Pegel) gebracht.

- In dem aktiven Sternknoten 9 ist noch eine Entscheidungsschaltung 22 (Fig. 3) enthalten.
- 10 Die Entscheidungsschaltung 22 weist für jede Sternschnittstelle ein Entscheidungselement 23 auf, welches ein ODER-Gatter 24 beinhaltet. Wie Fig. 3 zeigt, sind die Entscheidungselemente 23 in einer Kette verschaltet und bilden die Entscheidungsschaltung 22. Zusätzlich sind in Fig. 3 die einem Entscheidungselement 22 zugeordneten Leitungsanschlussschaltungen 10, lokalen Pilotsignal-Auswerteschaltungen 11 und Verstärker-Steuerschaltungen 12 dargestellt.
- 15 Ein einer Sternschnittstelle zugeordnetes Entscheidungselement 23 erhält als lokales Sende Anforderungssignal p_det_local das Ausgangssignal der Speicheranordnung 19. Das lokale Sende Anforderungssignal p_det_local wird einem ersten Eingang und ein Entscheidungs-Steuersignal trx_blk_in wird einem zweiten Eingang des ODER-Gatters 24 zugeführt. Das Ausgangssignal trx_blk_out dieses ODER-Gatters 24 wird als
- 20 Entscheidungs-Steuersignal trx_blk_in dem nächsten Entscheidungselement 23 zugeführt. Der erste Eingang des ODER-Gatters 24 des ersten Entscheidungselementes 23 der Kette ist mit einem Masseanschluss (logischer „0“-Pegel) verbunden. Durch diese Verschaltung hat die Sternschnittstelle, deren zugeordnetes Entscheidungselement 23 mit Masse verbunden ist, die höchste Priorität. Die Sternschnittstellen der zugeordneten nach-
- 25 folgenden Entscheidungselemente 23 in der Kette weisen entsprechend ihrer Position in der Kette eine geringere Priorität auf. Die Sternschnittstelle, deren Entscheidungselement 23 am Ende der Kette angeordnet ist, hat demzufolge die geringste Priorität (vgl. Fig. 3).

- Das Ausgangssignal trx_blk_in eines Entscheidungselements 23, das der höher priorisierten
- 30 Sternschnittstelle zugeordnet ist steuert über die Verstärker-Steuerschaltung 12 die schaltbaren Verstärker 13 und 14. Die Verstärker-Steuerschaltung 12 enthält zwei ODER-Gatter 25 und 26, einen Inverter 27 und ein UND-Gatter 28. Ein erster Eingang des

ODER-Gatters 25 ist mit dem Ausgang des UND-Gatters 20 und ein zweiter Eingang des ODER-Gatters 25 mit dem Ausgang der Speicheranordnung 19 verbunden. Ein invertierender Ausgang des ODER-Gatters 25 führt zu einem ersten Eingang des ODER-Gatters 26, dessen zweitem Eingang das Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in` zugeführt wird und dessen Ausgang an den Schalteingang (Schaltsignal `drv_en`) des schaltbaren Verstärkers 14 angeschlossen ist. Der Inverter 27 erhält das Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in`. Der erste Eingang des UND-Gatters 28 ist mit dem Ausgang des Inverters 27, der zweite Eingang mit dem Ausgang der Speicheranordnung 19 und der Ausgang des UND-Gatters 28 mit dem Schalteingang (Schaltsignal `rcv_en`) des schaltbaren Verstärkers 13 verbunden. Der Ausgang des Inverters 27 ist des weiteren noch mit einem zweiten Eingang des UND-Gatters 20 gekoppelt.

Im folgenden werden die Fälle beschrieben, wenn keine Sternschnittstelle mit höherer Priorität eine Sendeanforderung signalisiert und damit das Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in` nicht aktiviert ist:

Im ersten Fall sei vorausgesetzt, dass das lokale Sendeanforderungssignal `pr_det_local` nicht aktiv ist. Das bedeutet, dass die Speicheranordnung 19 nicht gesetzt ist und auf den zugeordneten Leitungspaaren (5 bis 8) kein Pilotsignal detektiert wurde. Des weiteren sei auch das Sende-Steuersignal `en_trx` nicht aktiv, was bedeutet, dass auch keine andere Sternschnittstelle das Erkennen eines Pilotsignals signalisiert. Dann wird über die ODER-Gatter 25 und 26 das Schaltsignal `drv_en` für den schaltbaren Verstärker 14 deaktiviert, d.h. der Verstärker 14 wird abgeschaltet. Zugleich wird auch der schaltbare Verstärker 13 über das Schaltsignal `rcv_en` abgeschaltet, was durch die Gatter 27 und 28 gewährleistet wird. Dieser Fall wird als Ruhezustand des aktiven Sternknotens 9 bezeichnet.

In dem zweiten Fall steuert eine andere Sternschnittstelle die lokale Verstärker-Schaltung 12 der betrachteten Sternschnittstelle mit Hilfe des Sende-Steuersignals `en_trx`. Durch das aktivierte Sende-Steuersignal `en_trx` wird der schaltbare Verstärker 14 über das Schaltsignal `drv_en` angeschaltet und der schaltbare Verstärker 13 über das Schaltsignal `rcv_en` abgeschaltet. In dieser Konfiguration leitet die Sternschnittstelle die Daten, welches über die Datenleitung 17 in den Sternknoten 9 eingespeist werden, an den angeschlossenen

06.04.00

Netzknotten weiter. Damit das auf dem zugeordneten Leitungspaar (5 bis 8) mit den Daten übertragene Pilotsignal, nicht zu einer Rückkopplung in der Verstärker-Steuerschaltung 12 führt, wird das von dem Pilotsignaldetektor 16 erzeugte Steuersignal pt_der an dem UND-Gatter 18 abgeblockt. Das Sende-Steuersignal en_trx sorgt dafür, dass das Steuersignal

5 pt_der keinen Einfluss auf den Setzeingang \bar{S} der Speicheranordnung 19 hat.

Im dritten Fall wird vorausgesetzt, dass eine Sternschnittstelle als erstes ein Pilotsignal auf dem Leitungspaar (5 bis 8) detektiert. Es wird dann über das UND-Gatter 18 und die Speicheranordnung 19 das lokale Sende Anforderungssignal pt_der_local und über das

10 UND-Gatter 20 wird das Sende-Steuersignal en_trx aktiviert. Als Folge der Aktivierung des lokalen Sende Anforderungssignals pt_der_local wird der schaltbare Verstärker 13 angeschaltet und der schaltbare Verstärker 14 abgeschaltet. Von dem angeschlossenen Netzknotten übertragene Daten werden dann in den Sternknotten 9 eingespeist und eine Rückkopplung auf das Leitungspaar (5 bis 8) wird durch den schaltbaren Verstärker 14

15 verhindert. Alle anderen Sternschnittstellen verhalten sich aufgrund des aktivierten Sende-Steuersignals en_trx wie oben beschrieben. Auf der Datenleitung 17 ankommende Daten werden über einen schaltbaren Verstärker 14 einer anderen Sternschnittstelle zu dem zugeordneten Leitungspaar (5 bis 8) weitergeleitet.

20 In dem aktiven Sternknotten 9 ohne eine Entscheidungsschaltung 22 kann sowohl im Fehlerfall, das bedeutet, dass ein Netzknotten außerhalb des ihm zugeordneten Zeitabschnitts sendet, als auch während des Systemstarts ein gleichzeitiger Zugriff mehrerer Sternschnittstellen auf die Datenleitung 17 auftreten. Das bedeutet, dass gleichzeitig zwei oder mehr unterschiedliche Netzknotten ihre Daten in den aktiven Sternknotten 9 leiten

25 können. Wie das erfindungsgemäße Netzwerk einen solchen Medienzugriffskonflikt auflöst, wird im folgenden beschrieben.

Bei einem Medienzugriffskonflikt hat in einer Sternschnittstelle das Detektieren eines Pilotsignals schon dazu geführt, dass über das Steuersignal pt_der die Speicheranordnung

30 19 gesetzt ist und somit das lokale Sende Anforderungssignal pt_der_local aktiv ist. Parallel dazu haben eine oder mehrere andere Sternschnittstellen des selben Sternknottens 9 ebenfalls ein Pilotsignal auf ihrem zugehörigen Leitungspaar detektiert und ebenfalls ihr lokales

Sendeanforderungssignal `pt_det_local` aktiviert. In diesem Fall wird das Sende-Steuersignal `en_trx` durch mehrere Sternschnittstellen aktiviert, ohne dass dies mit Hilfe des UND-Gatters 18 noch Einfluss auf den Inhalt der Speicherschaltung 19 hat. Das Aktivieren des Sende-Steuersignals `en_trx` durch eine andere Sternschnittstelle kann durch eine Sternschnittstelle mit einer eigenen Sendeanforderung (Pilotsignal liegt vor) nicht erkannt werden, da dies die oben beschriebene „Wired-OR“-Schaltung nicht ermöglicht. Alle Sternschnittstellen mit Sendeabsicht und detektiertem Pilotsignal aktivieren daher ihren jeweiligen schaltbaren Verstärker 13 und schalten den schaltbaren Verstärker 14 ab. Das Ergebnis ist eine Kollision der verschiedenen Daten auf der Datenleitung 17. Durch den jeweils abgeschalteten Verstärker 14 wird diese Kollision jedoch bei den jeweiligen Netzknoten, die ihre Daten zum Sternknoten 9 senden, zunächst nicht sichtbar.

Eine Prioritätensteuerung, die im folgenden beschrieben wird, übernimmt hier die Auflösung dieser unerwünschten Netzwerkkonstellation. Mehrere Sternschnittstellen aktivieren, wie beschrieben, ihr lokales Sendeanforderungssignal `pt_det_local`. Diese Lokalen Sendeanforderungssignale `pt_det_local` werden in die jeweils zugeordneten Entscheidungselemente 23 eingespeist (vgl. Fig. 3). Nur für die Sternschnittstelle mit der höchsten Priorität bleibt das Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in` inaktiv und damit wird in dieser Sternschnittstelle die eingestellte Verstärkerkonfiguration beibehalten. Für alle anderen Sternschnittstellen wird das Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in` aktiv und bewirkt eine Änderung innerhalb der Verstärker-Steuerschaltung 12. Über die ODER-Gatter 25 und 26 wird der schaltbare Verstärker 14 angeschaltet und der schaltbare Verstärker 13 abgeschaltet. Zusätzlich verhindert das Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in`, dass eine Sternschnittstelle, deren Sendeanforderung sich nicht durchsetzt, weiterhin das Sende-Steuersignal `en_trx` aktiviert. Das invertierende UND-Gatter 20 verknüpft das lokale Sendeanforderungssignal `pt_det_local` und das über den Inverter 27 zugeführte Entscheidungs-Steuersignal `ntrx_blk_in` und bewirkt dadurch, dass das lokale Sendeanforderungssignal `pt_det_local` bei aktiviertem Entscheidungs-Steuersignal `trx_blk_in` keinen Einfluss mehr auf das Sende-Steuersignal `en_trx` hat.

Der Konflikt mehrerer aufeinandertreffender Daten auf der Datenleitung 17 innerhalb des Sternknotens 9 wird aus dem Sternknoten 9 ausgelagert und auf das jeweils mit dem

- sendenden Netzknoten verbundene Leitungspaar (5 bis 8) weitergegeben. Auf den einem sendenden Netzknoten zugeordneten Leitungsparen (5 bis 8) kommt es dann zu einem Konflikt zwischen den Daten des sendenden Netzknotens, dessen zugeordnete Sternschnittstelle die höchsten Priorität der an dem Konflikt beteiligten Sternschnittstellen aufweist, und den Daten des jeweils an dem Leitungspaar angeschlossenen Netzknotens.
- 5 Der Medienzugriffskonflikt in einem Netzwerk mit aktiven Sternknoten 9 ist für jeden sendenden Netzknoten erkennbar. Dieser Netzknoten wird in die Lage versetzt, den eigenen Sendevorgang bei einem Konflikt einzustellen.
- 10 Zur einwandfreien Funktion des aktiven Sternknotens 9 ist es erforderlich, dass für die Dauer einer gewissen Totzeit kein Netzknoten aktiv ist oder Nachrichten bzw. Daten sendet. In diesem Zustand wird der Sternknoten völlig undurchlässig geschaltet (d.h. alle Verstärker 13 und 14 sind deaktiviert). In diesem Zustand wartet eine Sternschnittstelle in dem Sternknoten 9 auf ein neues Pilotsignal, mit dem ein Übertragungswunsch von Daten
- 15 angegeben wird.

- Grundsätzlich gilt, dass das Pilotsignal immer vor dem Beginn der tatsächlichen Nachrichtenübertragung ausgesendet werden muss. Nur dann ist sichergestellt, dass der aktive Sternknoten 9 in einer konfliktfreien Kommunikationsregelung (TDMA) rechtzeitig
- 20 konfiguriert wird und auch der Beginn der Nachricht alle anderen Netzknoten erreicht.

- In Fig. 4 ist dargestellt, auf welche Weise das Pilotsignal in einem Netzknoten 1 bis 4 erzeugt und über ein Leitungspaar 5 bis 8 übertragen wird. Wenn ein Netzknoten eine
- 25 Daten zu anderen Netzknoten senden möchte, erhält ein Pilotsignalgenerator 29 über eine Leitung 30 beispielsweise ein Startsignal. Der Pilotsignalgenerator 29 liefert dann ein Pilotsignal zu einem Multiplexer 31, dem noch von einer Leitung 32 zu sendende Daten zugeführt werden. Das von dem Multiplexer 31 abgegebene Signal wird über einen Verstärker 33 auf das zugeordnete Leitungspaar gegeben. Ein von einem anderen Netzknoten
- 30 stammendes Signal wird von dem Leitungspaar (5 bis 8) über einen Verstärker 34 auf eine Leitung 35 zur weiteren Verarbeitung geführt.

Der in Fig. 4 gezeigte Multiplexer kann dabei sowohl als zeitlicher Multiplexer (Senden des Pilotsignals als Start- und Stoppsignal jeweils vor und nach der eigentlichen Nachricht) oder als Frequenzmultiplexer ausgestaltet sein. Das bedeutet, dass das Pilotsignal entweder als ein andauerndes Signal die gesamte zu übertragene Nachricht begleiten kann oder dass es
5 in Form eines Start- und Stoppsignals ausgesendet werden kann. Dabei kann z.B. durch unterschiedliche Dauer sichergestellt werden, dass Start- und Stoppsignal sich hinreichend unterscheiden und der Wechsel zwischen Übertragungszeitraum und Übertragungspause nicht verwechselt wird.

- 10 Das Pilotsignal kann auf verschiedene Weisen erzeugt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, dass es ein periodisches Signal sein kann, dessen Frequenzbereich außerhalb des für die Übertragung der Nachrichten genutzten Frequenzbereiches liegt. Dieser Frequenzbereich kann ober- oder unterhalb des Nutzfrequenzbandes liegen, aber auch bei entsprechender Spezifikation des Nutzbandes aufgrund der schmalbandigen Natur des Pilotsignals
15 in „Lücken“ des Nutzfrequenzbandes. Eine weitere Möglichkeit ist, die eigentliche Nachricht als symmetrisches Gegentaktsignal und das Pilotsignal als Gleichtaktsignal zu übertragen. Das Gleichtaktsignal kann sowohl in Form einer konstanten Spannung als auch in Form eines periodischen Signals gestaltet werden. Eine dritte Möglichkeit für das Pilotsignal ist, dass dieses in Form der Nachrichtenübertragung voran- und nachgestellter,
20 spezieller Symbole realisiert wird.

- Die vorgeschlagene Erfindung eignet sich besonders gut für die Anwendung in Netzwerken, die nach dem TTP-Protokoll für eine Echtzeit-Kommunikation beispielsweise im Kraftfahrzeug arbeiten (vgl. Elektronik Heft 14/1999: „TTP: „Drive by Wire“ in greifbarer Nähe“, Seiten 36 bis 43). Bei diesem Protokoll ist zum einen festgelegt, wann
25 welcher Sender mit Hilfe des konfliktfreien TDMA-Zugriffsverfahren (TDMA = Time Division Multiple Access) senden darf, und zum anderen ist eine Totzeit (Interframegap) definiert, in der kein Sender senden darf. Durch diesen Mechanismus ist unmittelbar gewährleistet, dass der aktive Sternknoten 9 immer wieder in den Ruhezustand zurückgeht.
- 30 Mit dem TDMA-Verfahren wird gewährleistet, dass immer nur ein Netzknoten zu einer vorbestimmten Zeit eine Nachricht versenden darf und dazu mittels des von ihm ausgesendeten Pilotsignals im Sternknoten die ihm zugeordnete Sternschnittstelle zur Weiter-

leitung von Nachrichten aktiviert oder veranlasst. Die Auflösung von Medienzugriffskonflikten, zu denen es auch in dem beschriebenen Protokoll während der Phase des Systemstarts kommen kann, wird durch die Prioritätensteuerung gewährleistet.

- 5 Ein zusätzlicher Vorteil der vorliegenden Erfindung bei Anwendung auf ein TTP-Netzwerk besteht darin, dass zur Ansteuerung des sogenannten Bus-Wächters (bus guardian) ein Steuersignal im Netzwerkknoten vorliegen muss, das zeitlich kurz vor dem Beginn der Nachrichtenübertragung liegt. Dieses Steuersignal kann unmittelbar zur Ansteuerung des Pilotsignalgenerators 29 verwendet werden, indem dieses Steuersignal auf der Leitung 30
- 10 dem Pilotsignalgenerator 29 zugeführt wird. Natürlich kann dieses Steuersignal mit einem entsprechenden zeitlichen Vorlauf aber auch durch die Instanz generiert werden, die einen Sendevorgang im Netzknoten selbst initiiert.

- 15 In Fig. 5 ist dieses Steuersignal mit BG und die eigentlichen Daten mit dara gekennzeichnet. Das Steuersignal BG ist während der Aussendung von Daten beispielsweise in einem niedrigen Zustand. Während dieses niedrigen Zustandes des Steuersignals sollen die Daten übertragen werden. Ein erster Zeitraum T1 nach einem Wechsel des Steuersignals in den niedrigen Zustand und ein zweiter Zeitraum T2 vor einem Wechsel des Steuersignals in den hohen Zustand müssen dabei so gewählt werden, dass der aktive Sternknoten 9 korrekt
- 20 konfiguriert ist und bleibt, um eine Nachricht fehlerlos übertragen zu können. Es bleibt noch zu erwähnen, dass das TTP-Protokoll unterschiedliche (konstante) Nachrichtenverzögerungszeiten zwischen verschiedenen Netzknoten im Netzwerk unterstützt. Damit verstößt die durch den aktiven Sternknoten 9 hervorgerufene Verzögerungszeit nicht gegen das TTP-Protokoll.

- 25 Das erfindungsgemäße Netzwerk ermöglicht die Aussendung eines Pilotsignals mit jeder Art von Signalübertragung für die Nachrichten von einem Netzknoten 1 bis 4. Beispielsweise kann für die Nachrichtenübertragung eine symmetrische Gegentakübertragung, Einzelleiterübertragung oder trägerfrequenzmodulierte Übertragung gewählt werden. Bei
- 30 gleichtaktmäßiger Kopplung der Leitungspaare 5 bis 8 könnte ggf. auch mit der Nachrichtenübertragung eine Versorgungsspannung übertragen werden.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel einer Sternschnittstelle zeigt Fig. 6 mit der Leitungs-
anschlusschaltung 10, einer lokale Pilotsignal-Auswerteschaltung 36 und eine lokale
Verstärker-Steuerschaltung 37 enthält. Der Ausgang des das Steuersignal pt_der liefernden
Pilotsignaldetektors 16 ist mit einem ersten Eingang eines invertierenden UND-Gatters 38
5 verbunden, das ebenso wie eine Speicheranordnung 39, ein UND-Gatter 40 und ein
ODER-Gatter 41 Bestandteil der Pilotsignal-Auswerteschaltung 36 ist. Der invertierende
Ausgang des UND-Gatters 38 ist mit dem Setzeingang \bar{S} der Speicheranordnung 39 ver-
bunden, dessen Rücksetzeingang \bar{R} an den Ausgang des Pilotsignaldetektors 16 und dessen
Ausgang Q an einen ersten Eingang des UND-Gatters 40 angeschlossen ist. Die Speicher-
10 anordnung 39 hat die selbe Wahrheitstabelle wie die Speicheranordnung 19 der Fig. 2.
Der zweite Eingang des UND-Gatters 40 und der zweite Eingang des invertierenden
UND-Gatters 38 sind mit dem Ausgang des ODER-Gatters 41 verbunden.

Die Verstärker-Steuerschaltung 37 besteht aus einem UND-Gatter 42, einem invertie-
15 renden ODER-Gatter 43 und einem Inverter 44. Der Ausgang der UND-Gatters 42 liefert
das Schaltsignal rcv_en für den Schalteingang des schaltbaren Verstärkers 13 und der
Ausgang der ODER-Gatters 43 liefert das Schaltsignal drv_en für den Schalteingang des
schaltbaren Verstärkers 14. Der erste Eingang des ODER-Gatters 43 ist sowohl mit dem
ersten Eingang des UND-Gatters 42 als auch mit dem ersten Eingang des ODER-Gatters
20 41 und der zweite Eingang des ODER-Gatters 43 mit dem Eingang des Inverters 44 als
auch mit dem zweiten Eingang des ODER-Gatters 41 verbunden. Der Ausgang des Inver-
ters 44 weist noch eine Verbindung mit dem zweiten Eingang des UND-Gatters 42 auf.

Der aktive Sternknoten enthält außer einer Vielzahl von Sternschnittstellen eine Entschei-
25 dungsschaltung 45 mit einem Entscheidungs-Decoder 46 und einem 1-aus-m-Decoder 47.
In der Fig. 2 ist die Entscheidungsschaltung 45 für drei Sternschnittstellen ausgelegt. Das
bedeutet, dass der Entscheidungs-Decoder 46 drei Eingänge 48 bis 50 und der 1-aus-m-
Decoder 47 vier Ausgänge 51 bis 54 aufweist ($m = 4$). Der Entscheidungs-Decoder 46 und
der 1-aus-m-Decoder 47 sind über zwei Verbindungen ($Y0, Y1$) miteinander verknüpft.
30 Dem Eingang 48 des Entscheidungs-Decoders 46 wird das Signal trx_req2 von dem Aus-
gang des UND-Gatters 40 der in Fig. 6 dargestellten Sternschnittstelle und den Eingänge
49 und 50 die Signale trx_req1 und trx_req0 von Ausgängen der UND-Gatters 40

- weiterer nicht dargestellter Sternschnittstellen geliefert. Der Ausgang 51 des 1-aus-m-Decoders 47 liefert das Signal en_trx2 zu dem ersten Eingang des ODER-Gatters 41 und die Ausgänge 52 und 53 die Signale en_trx1 und en_trx0 zu den ersten Eingängen der ODER-Gatter 41 der anderen Sternschnittstellen. Ein Signal star_idle des Ausgangs 54 des 1-aus-m-Decoders 47 wird noch jedem zweiten Eingang der ODER-Gatter 41 der drei Sternschnittstellen zugeführt.

Der Entscheidungs-Decoder 46 kann über folgende Wahrheitstabelle

10

trx_req2	trx_req1	trx_req0	Y1	Y0
0	0	0	0	0
0	0	1	0	1
0	1	x	1	0
1	x	x	1	1

und der 1-aus-m-Decoder mit $m = 4$ über folgende Wahrheitstabelle

15

Y1	Y0	en_trx2	en_trx1	en_trx0	star_idle
0	0	0	0	0	1
0	1	0	0	1	0
1	0	0	1	0	0
1	1	1	0	0	0

beschrieben werden. Mit Y1 bzw. Y0 sind die Ausgänge des Entscheidungs-Decoders 46

bzw. die Eingänge des 1-aus-m-Decoders 47 bezeichnet. „x“ bedeutet, dass der Zustand beliebig sein kann.

Es sei vorausgesetzt, dass der aktive Sternknoten 9 im Ruhezustand ist, d.h. kein an den Sternknoten 9 angeschlossener Netzknoten sendet Daten. Wenn ein Netzknoten Daten senden möchte, wird dies von dem Netzknoten durch Aussendung eines Pilotsignals angezeigt. Wenn der Pilotsignaldetektor 16 der zugeordneten Sternschnittstelle das Pilotsignal detektiert wird dies durch Aktivierung des von der lokalen Pilotsignal-Auswerteschaltung 36 erzeugten Sende-Steuersignals `trx_req2` dem Entscheidungs-Decoder 46 am Eingang 48 mitgeteilt. Die anderen Eingänge 49 und 50 des Entscheidungs-Decoders 46 erhalten die Sende-Steuersignale `trx_req1` und `trx_req0`, die von den Pilotsignal-Auswerteschaltungen 36 der anderen Sternschnittstellen stammen.

Der Entscheidungs-Decoder 46 und der nachfolgende 1-aus-m-Decoder 47 sind so eingestellt, dass das vom Ausgang 54 des 1-aus-m-Decoders 47 gelieferte Entscheidungs-Steuersignal `star_idle` aktiviert ist, wenn keines der von den jeweiligen Entscheidungs-Decodern 46 gelieferten Sende-Steuersignale `trx_req0`, `trx_req1` und `trx_req2` aktiviert ist. In diesem Zustand kann ein Sende-Steuersignal `trx_req0`, `trx_req1` und `trx_req2` aktiviert werden, wenn der zugehörige Pilotsignaldetektor 16 ein Pilotsignal detektiert hat. Die Entscheidungsschaltung 45 ist so eingestellt, dass die das Sende-Steuersignal `trx_req2` erzeugende Sternschnittstelle eine höhere Priorität als die das Sende-Steuersignal `trx_req1` erzeugende Sternschnittstelle und als die das Sende-Steuersignal `trx_req0` erzeugende Sternschnittstelle aufweist. Die das Sende-Steuersignal `trx_req1` erzeugende Sternschnittstelle ist wiederum höher als die das Sende-Steuersignal `trx_req0` erzeugende Sternschnittstelle priorisiert.

Falls eine Sternschnittstelle das Sende-Steuersignal `trx_req0` eher aktiviert, als die anderen Sternschnittstellen mögliche Pilotsignale detektieren, wird über das ODER-Gatter 41 und das invertierende UND-Gatter 38 verhindert, dass die anderen Sende-Steuersignale `trx_req1` und `trx_req2` aktiviert werden. Das gleiche gilt für die anderen Sende-Steuersignale `trx_req1` und `trx_req2`. Das bedeutet ein aktiviertes Entscheidungs-Steuersignal `trx_req0`, `trx_req1` oder `trx_req2` verhindert die Aktivierung der jeweils anderen von einer Pilotsignal-Auswerteschaltung 36 gebildeten Sende-Steuersignale.

Die Verstärker-Steuerschaltung 37 wird ebenfalls von den Entscheidungs-Steuersignalen star_idle und en_trx2 gesteuert, die von dem 1-aus-m-Decoder 47 erzeugt werden. Die anderen beiden in Fig. 6 nicht dargestellten Sternschnittstellen erhalten zur Steuerung ihrer jeweiligen Verstärker-Steuerschaltungen 37 die Entscheidungs-Steuersignale star_idle und en_trx0 bzw. en_trx1. Im Ruhezustand sind beide schaltbaren Verstärker 13 und 14 abgeschaltet. Wenn ein Pilotsignal von dem zugeordneten Pilotsignaldetektor 16 detektiert wird, wird durch Aktivierung des Entscheidungs-Steuersignals en_trx2 der Verstärker 14 abgeschaltet und der Verstärker 13 angeschaltet. Damit können Daten von dem zugeordneten Netzknoten (1 bis 4) über die Datenleitung 17 zu anderen Sternschnittstellen geführt werden.

Falls eine Sternschnittstelle kein Pilotsignal detektiert hat oder die Erzeugung eines Sendesteuersignals der Pilotsignal-Auswerteschaltung 36 blockiert worden ist, sind die beiden von dem 1-aus-m-Decoder 47 erzeugten und der zugeordneten Sternschnittstelle gelieferten Entscheidungs-Steuersignale star_idle und en_trx2 (oder en_trx0 oder en_trx1) nicht aktiviert. Die Verstärker-Steuerschaltung 37 aktiviert dann den schaltbaren Verstärker 14 zum Empfang von Daten von der Steuerleitung 17. Der Verstärker 13 wird abgeschaltet.

Der Medienzugriffskonflikt wird bei dem Ausführungsbeispiel der Fig. 6 durch die Entscheidungsschaltung 45 aufgelöst. Nur die am höchsten priorisierte Sternschnittstelle kann bei gleichzeitiger Sendeanforderung (über das Pilotsignal) Daten senden. Die Sternschnittstellen mit geringerer Priorität erhalten nichtaktivierte Entscheidungs-Steuersignale von dem 1-aus-m-Decoder 47, um ein Anschalten des zugehörigen Verstärkers 13 zu verhindern. Der andere Verstärker 14 ist dagegen angeschaltet.

PATENTANSPRÜCHE

1. Netzwerk mit mehreren Netzknoten
dadurch gekennzeichnet
dass wenigstens ein Teil der Netzknoten über wenigstens einen Sternknoten direkt miteinander gekoppelt sind,
- 5 dass der Sternknoten mehrere Sternschnittstellen enthält, die wenigstens einem Netzknoten zugeordnet sind,
dass eine Sternschnittstelle jeweils in Abhängigkeit von einem Pilotsignal zur Weiterleitung von Daten von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen Sternschnittstellen oder von einer anderen Sternschnittstelle zu wenigstens einem der zugeordneten Netzknoten
- 10 vorgesehen ist, und
dass auch im Fall des gleichzeitigen Eintreffens von wenigstens zwei Pilotsignalen in den jeweiligen Sternschnittstellen eine Entscheidungsschaltung zur Freigabe einer Sternschnittstelle für die Aussendung von Daten vorgesehen ist.
- 15 2. Netzwerk nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet
dass jedem Netzknoten im Netzwerk ein bestimmter, periodisch sich wiederholender Zeitabschnitt zur Sendung von Daten zugeordnet ist und
dass ein Netzknoten einen Pilotsignalgenerator enthält, der entweder ein Pilotsignal
- 20 erzeugt, das den gesamten zugeordneten Zeitabschnitt oder den Anfang und das Ende des Zeitabschnitts angibt.

3. Netzwerk nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass eine Pilotsignal-Auswerteschaltung zur Erzeugung eines Sende-Steuersignals vorgesehen ist,

- 5 dass die Pilotsignal-Auswerteschaltung zur Aktivierung des Sende-Steuersignals vorgesehen ist, wenn ein Pilotsignal von dem zugeordneten Netzknoten ausgesendet und von keiner anderen Sternschnittstelle mit höherer Priorität gleichzeitig ein Pilotsignal von dem dieser anderen Sternschnittstelle zugeordneten Netzknoten ausgesendet worden ist, und
- 10 dass eine Sternschnittstelle nur bei aktiviertem Sende-Steuersignal zur Weiterleitung von Daten von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen Sternschnittstellen vorgesehen ist.

4. Netzwerk nach Anspruch 3,

dadurch gekennzeichnet,

- 15 dass jede Sternschnittstelle ein erstes und zweites Schaltelement enthält, dass das erste Schaltelement im aktivierten Zustand zum Durchlassen von Daten von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen Sternschnittstellen und das zweite Schaltelement im aktivierten Zustand zum Durchlassen von Daten von den anderen Sternschnittstellen zu dem zugeordneten Netzknoten vorgesehen ist und
- 20 dass das erste Schaltelement bei aktiven Sende-Steuersignal im aktiven Zustand und das zweite Schaltelement im nicht aktiven Zustand ist.

5. Netzwerk nach Anspruch 4,

dadurch gekennzeichnet,

- 25 dass das erste und zweite Schaltelement jeweils ein schaltbarer Verstärker ist.

6. Netzwerk nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine Entscheidungsschaltung zur Auswertung der Sende-Steuersignale aller Sternschnittstellen vorgesehen ist und
- 5 dass bei gleichzeitigem Auftreten verschiedener Sende-Steuersignale die Entscheidungs-
schaltung über ein Entscheidungs-Steuersignal zur Freigabe einer bestimmten
Sternschnittstelle für die Sendung von Daten vorgesehen ist.
7. Netzwerk nach Anspruch 6,
- 10 dadurch gekennzeichnet,
dass eine Entscheidungsschaltung eine Kette von hintereinandergeschalteten Entschei-
dungselementen mit jeweils einem ODER-Gatter enthält,
dass jedes ODER-Gatter das Ausgangssignal des vorhergehenden Entscheidungselementes
mit einem von der Pilotsignal-Auswerteschaltung erzeugten, das Vorhandensein des
- 15 Pilotsignals angehenden Lokales Sendeanforderungssignals verknüpft und
dass das Ausgangssignal eines ODER-Gatters das Entscheidungs-Steuersignal für die dem
nächsten Entscheidungselement in der Kette zugeordnete Sternschnittstelle ist.
8. Netzwerk nach Anspruch 7
- 20 dadurch gekennzeichnet,
dass eine Entscheidungsschaltung einen die Sende-Steuersignale decodierenden
Entscheidungs-Decoder und einen die Ausgangssignale des Entscheidungs-Decoders
empfangenden 1-aus-m-Decoder enthält, der zur Erzeugung von jeweils einem
Entscheidungs-Steuersignal für die jeweiligen Sternschnittstellen vorgesehen ist.

9. Sternknoten in einem Netzwerk zur Kopplung von mehreren Netzknoten,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Sternknoten mehrere Sternschnittstellen enthält, die wenigstens einem Netzknoten
zugeordnet sind und die jeweils in Abhängigkeit von einem Pilotsignal zur Weiterleitung
5 einer Nachricht von dem zugeordneten Netzknoten zu den anderen Sternschnittstellen
oder von einer anderen Sternschnittstelle zu wenigstens einem der zugeordneten
Netzknoten vorgesehen sind und
dass auch im Fall des gleichzeitigen Eintreffens von wenigstens zwei Pilotsignalen eine
Entscheidungsschaltung zur Freigabe einer Sternschnittstelle für die Aussendung von
10 Daten vorgesehen ist.

1/4

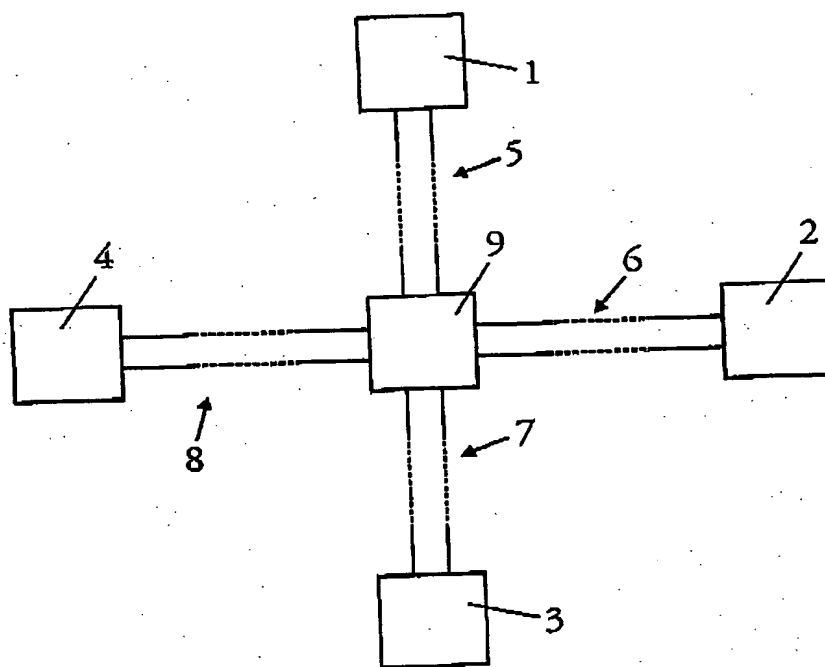


FIG. 1

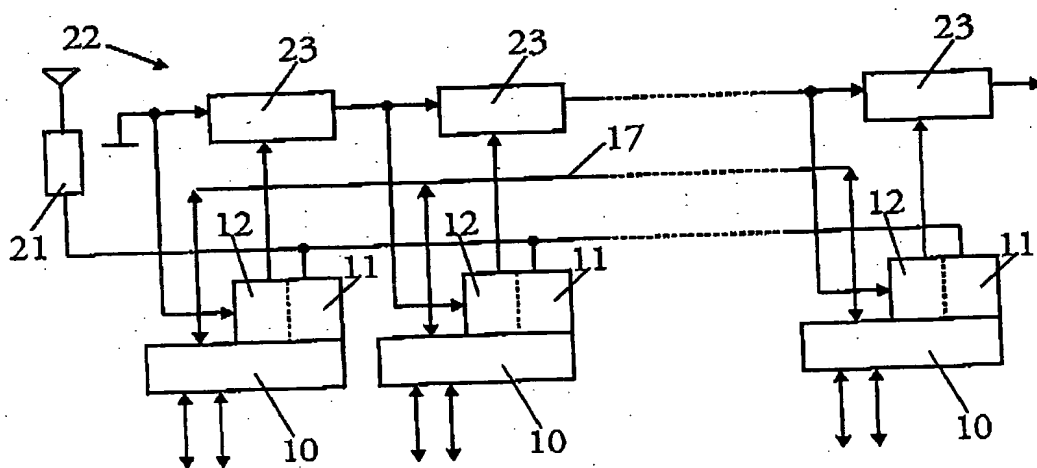


FIG. 3

1-IV-PHDE000060

06.04.00

2/4

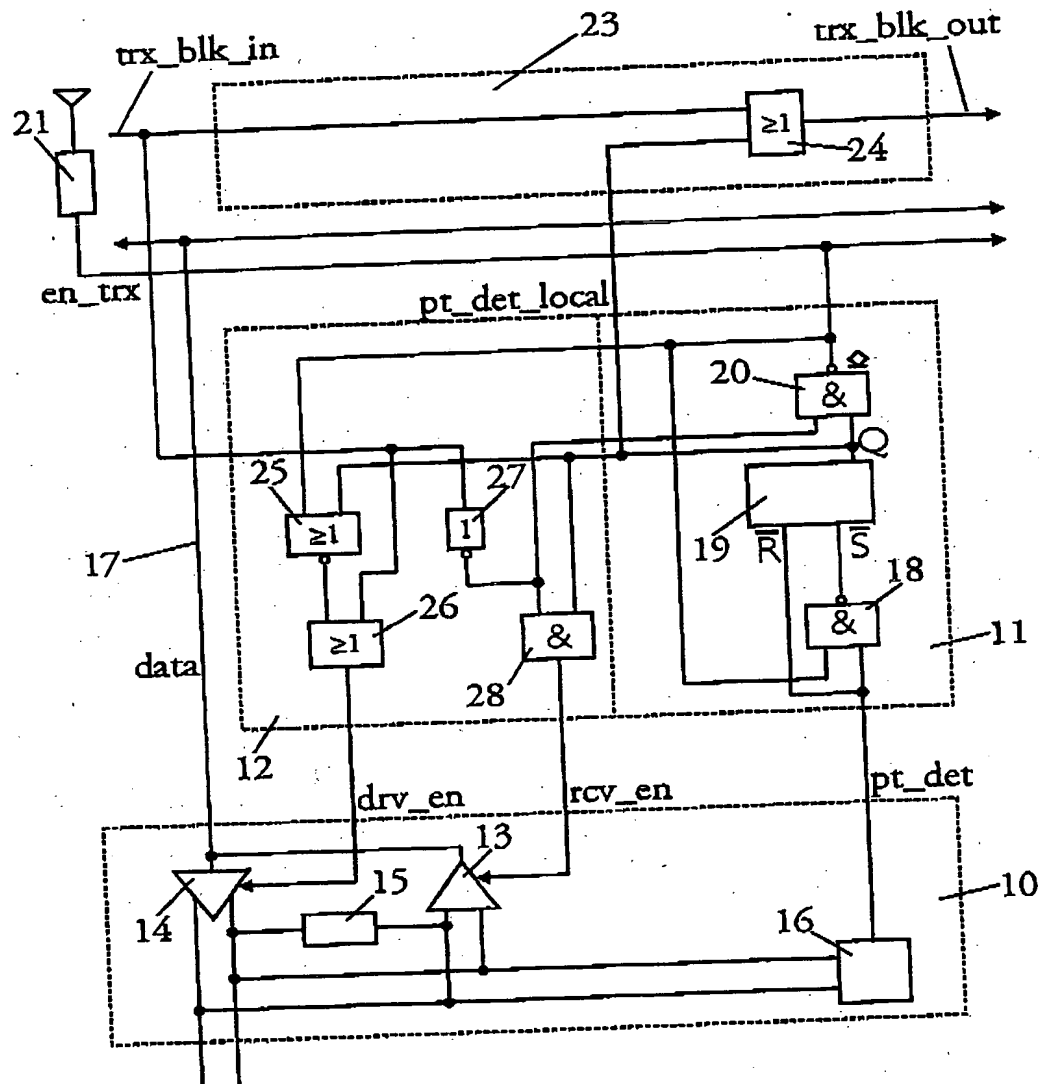


FIG. 2

2-IV-PHDE000060

3/4

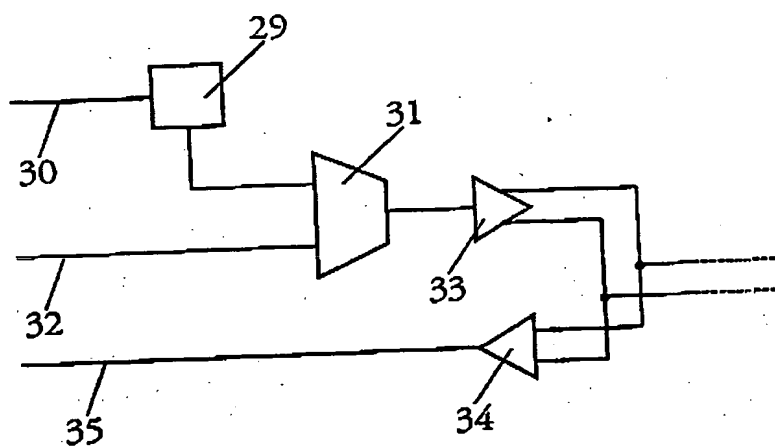


FIG. 4

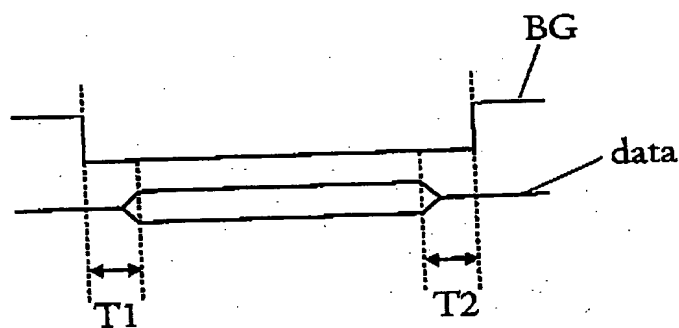


FIG. 5

3-IV-PHDE000060

4/4

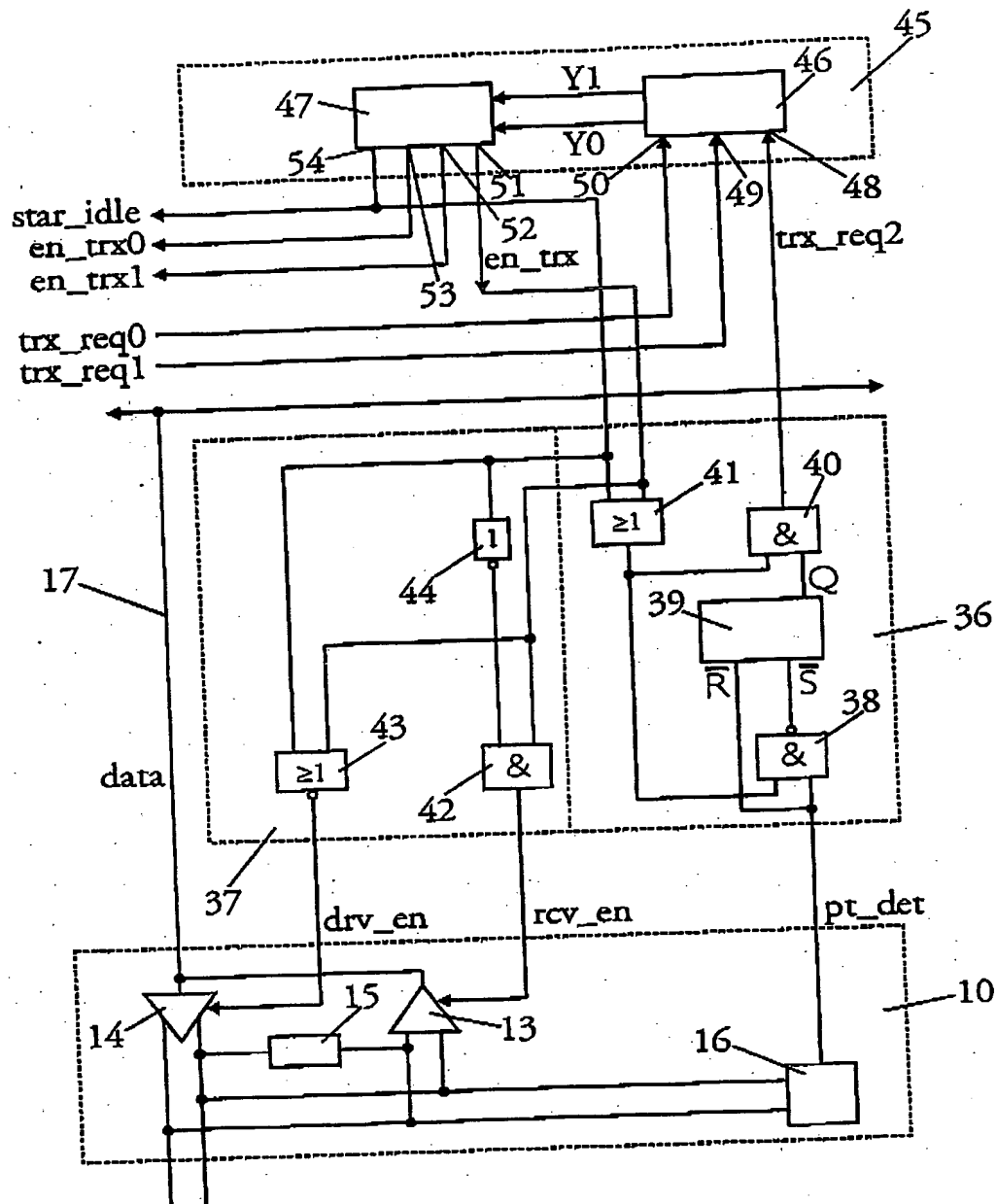


FIG. 6

4-IV-PHDE000060